

Im Vergleich

Wille wie Will?

Anne Will, Moderatorin der «Tagesthemen» auf ARD, wird gelobt. Ihre ähnlich aussehende **Namensschwester** Susanne Wille von «10vor10» manchmal beleidigt. Das muss nicht sein!

Schauen Sie Anne Will direkt in das Schwarze ihrer Augen. Wenn sie die linke Augenbraue anhebt, steht sie kurz davor, sabbelnde Leerlaufplauderer und Expertenschwafler durch gezieltes Nachhaken in die Ecke zu treiben. Ihr Augen-Tick wird als Kult gefeiert. Als jedoch die einstige «10vor10»-Moderatorin Ursula Hürzeler ihre Augenbrauen anhebt, wurde ihr das hierzulande als Makel angelastet. Und wenn Susanne Wille mit gezielten Fragen nachhakt, steht anderntags in der Zeitung, sie sei eine «arrogante <10vor10>-Puppe» mit einem «abschätzigen Unterton».

Genauso erging es Sabine Christiansen, die, wie Susanne Wille, einst Flight Attendant war. Quereinsteigerinnen, die den Journalisten-Beruf wählen, wurden von den Schwergewichtsschreibern der Meinungspresse elitär belächelt. Fakt ist, dass die Christiansen inzwischen die erfolgreichste Polit-Talkshow leitet und Susanne Wille in einer Umfrage des SonntagsBlick zur beliebtesten Moderatorin des Schweizer Fernsehens gewählt wurde.

In Deutschland sind inzwischen auch gutaussehende TV-Journalistinnen von den «Feuilletonisten mit Höhenanspruch» akzeptiert. In der Schweiz noch nicht ganz. Eine Bildschirm-Frontfrau berichtete mir, dass gestylte Neuankömmlinge den ungeschminkten «News-Emanzen aus der Latzhosen-Sponti-Müsli-Zeit» suspekt waren. Gottlob sind das tempi passati. Genau wie die ideologisierende Ausrichtung von «10vor10» der 90er-Jahre.

Als Susanne Wille – diesmal als Reporterin – über den Jahreswechsel mit der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs war, bekam sie Presse-Haut: «Wille ist am besten, wenn sie sich unsichtbar macht», «Weltwoche»; «Wille schaut zu oft in die Kamera», «Zürichsee-Zeitung»; «Sie sollte sich mehr zurücknehmen», «Aargauer Zeitung». Man hätte sie wohl lieber als kalterstartete Textaufsagerin gesehen, wie wir es in einem halben Jahrhundert Monopolfernsehen gewohnt waren. Hätte ihre ARD-Kollegin Anne Will die

IM FELIX-CHECK

Susanne Wille

1999 bei SF besonders positiv aufgefallen mit der hervorragenden Moderation von «SF Spezial». Seit 2001 Moderatorin von «10vor10». **Markenzeichen** Telegen. Schlank. Schwarze Haare. Selbstbewusst. Textsicher. Charme. Taff. Siehe auch unter Will.

Anne Will

1999 bei der ARD besonders positiv aufgefallen in der bis anhin Männer-dominierten «Sportschau». Seit 2001 Moderatorin der «Tagesthemen». **Markenzeichen** Telegen. Schlank. Schwarze Haare. Selbstbewusst. Textsicher. Charme. Taff. Siehe auch unter Wille.



WO EINE WILLE IST, IST AUCH EINE WILL. Susanne Wille (l.) und Anne Will sind die gefragtesten TV-Damen in der Schweiz respektive in Deutschland.

Fotos: Daniel Biskup / Laif, Keystone

selbe Reise mit derselben Moderationspräsenz angetreten, wäre sie in Deutschland hoch gelobt worden. Jede Wette!

«Tagesthemen»-Moderatorin Anne Will hat ein positiveres Umfeld. Vor zwei Jahren habe ich sie in der «Schweizer Illustrierten» so beschrieben: «Anne Will. Die Kompetente. Die Seröse. Wer den Blößenwahn eines Halbgebildeten hat, ist bei dieser Frau chancenlos. Eingetübte Politiker-Fernsehrituale, die ja auch die Zuschauer durchschauen, bricht sie auf. Mit Wischiwaschi-Floskeln will sich die Will nicht allabendlich abfinden und deckt solche spitzzüngig und gnadenlos auf.»

Anne Will übernimmt am 16. September die Polit-Talkshow von Christiansen. Die Zeitungen krönen sie jetzt schon zur Talk-Königin: «Volle Kanne, Anne!» – «Anne machts Prima!» – «Good Will Talking» – «Wird Will die bessere Christiansen?» Handwerklich wird für sie vieles anders. Während die Moderatorin Will in den «Tagesthemen» für einen Gesprächspartner drei Minuten Abfrage-Zeit hat, steht ihr zukünftig als Talkmasterin in der Sechserunde eine ganze Stunde zur Verfügung.

Ich schätze beide. Wille und Will. Es ist die taffe, jugendliche und modern-gestylte Bildschirmpräsenz beider, ohne

versteckt verbiestertes Frauenbotschaftertum. Flott, frisch, selbstverständlich und selbstbewusst moderieren sie vor der Kamera.

Anne Will ist 41, Susanne Wille 32. Für den Job, den ihre deutsche Kollegin als Polit-Talkmasterin antritt, ist Wille noch – und das ist kein Vorwurf – wohl noch ein paar Jahre und Erfahrungen zu jung. Dafür schon bald zum zweiten Mal Mutter.

Ja, ich glaube an die Schweizer Ausgabe der Will. Denn wo die Wille ist, ist auch ein Weg.

Kurt Felix ●

→ Die TV-Sieger vom 14. bis 20. Mai

Hitliste Schweiz



Röbi Kollers neue Samstagabend-Show ist top

1.	SF 1	Happy Day	592 000
2.	SF 1	Deal or No Deal	556 700
3.	SF 1	al dente	551 500
4.	SF 1	Der Ermittler	546 100
5.	SF 1	DOK: Die Bergretter	536 900
6.	SF 1	Puls	506 800
7.	SF 1	HD-Soldat Lämppli	460 000
8.	SF 1	In pled sin via	452 400
9.	SF 1	Einstein	431 700
10.	SF 1	Wort zum Sonntag	427 500

Hitliste Ausland



Volksmusik: deutsche Grand-Prix-Vorentscheidung

1.	ZDF	Volksmusik-GP (Vorents.)	230 700
2.	ZDF	Lindström: Im Sommerhaus	229 500
3.	Pro7	Germany's Next Topmodel	208 400
4.	ARD	Tatort: Familiensache	208 000
5.	RTL	CSI: Miami	200 800
6.	ARD	Schön, dass es dich gibt	174 200
7.	RTL	Dr. House	172 600
8.	ARD	Zirkusfestival Monte Carlo	151 200
9.	RTL	Wer wird Millionär?	144 800
10.	ORF1	Freaky Friday	143 300

Hitliste TV-News



Tagesschau: Moderatoren mit Spitzenquote

1.	SF 1	Tagesschau 14. 5.	943 000
2.	SF 1	Tagesschau 17. 5.	900 300
3.	SF 1	Tagesschau 15. 5.	837 700

Quelle: Telecontrol / Publica Data AG

↑ HINGEZAPPT WEGGEZAPPT ↓

Redaktionsmitglieder des SonntagsBlick Magazins mit der TV-Fernbedienung.



↑ Roger Federer – Rafael Nadal

SF 1, 20. Mai, ab 14 Uhr
Grandios wie Tennisstar Federer Nadal unter die Dusche schickte. Höchstnote auch für die SF-Herren Peter Minder und Heinz Günthardt: locker, fundiert, ohne Chauvinismus. Châpeau, dass endlich mal die Siegerehrung gezeigt wurde.



↓ Café Bâle

SF ZWEI, 20. Mai, 21 Uhr
Gottlob: Am 1. Juli schliesst «Café Bâle» seine Pforten. Höchste Zeit. Die Sendung leidet an Verbal-Schrott, an Kalauer-Schund und so abgegriffenen Witzchen, dass selbst frohgemuten Zuschauern die Lacher sauer aufstossen. Verständlich: Nach zwölf Jahren ist bei Comedy-Gag-Sendungen einfach die Luft draussen.